Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 49 (1997)
Heft: 11

Rubrik: Spot

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

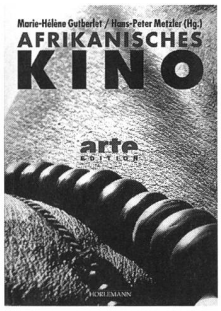
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BÜCHER

Afrikanisches Kino



jw. Nicht zum ersten Mal, dafür erstmals in deutscher Sprache sind die in diesem Buch versammelten Aufsätze zu lesen – erfreulicherweise, sind doch deutschsprachige Publikationen zum afrikanischen Filmschaffen nach wie vor selten. Der Band will kein Rundumschlag zum Thema sein, sondern Seh- und Lernprozesse vorantreiben. Die über 20 Texte sind vorwiegend von Afrikanern verfasst, bieten also Innenansichten zum Thema. Ein Teil der Aufsätze befasst sich mit thematischen, inhaltlichen oder filmwirtschaftlichen Aspekten, andere mit einzelnen Werken. So behandeln beispielsweise zwei Texte Souleymane Cissés «Yeelen», den in Europa wohl bekanntesten afrikanischen Film: Im einen geht es um Fehldeutungen westlicher Kritik, im anderen wird – vor dem Hintergrund der Aussage des Regisseurs, dass lediglich ein malisches Publikum den Film wirklich zu dekodieren verstehe – die Bildsprache des Films ergründet. «Afrikanisches Kino» ist ein spannendes, vielschichtiges und klug zusammengestelltes Buch, das im Anhang eine Liste weiterführender Literatur sowie wichtige Adressen enthält.

Marie-Hélène Gutberlet/Hans-Peter Metzler (Hrsg.): Afrikanisches Kino. Bad Honnef 1997, Horlemann/Edition arte, 262 S., Fr. 29.50.

Südlich der Sahara – Filme aus Schwarzafrika

jw. Ein Band, der Filme schwarzafrikanischer Regisseurinnen und Regisseure vorstellt: Neben den Credits und einer Inhaltsangabe enthält er zu jedem aufgenommenen Werk einen Text mit weiteren Informationen zur Entstehung, zum Regisseur und mit Interpretationsansätzen. Rund 70 Filme werden so vorgestellt, aufgenommen wurden nur solche, die in Deutschland verliehen bzw. vertrieben werden. Ein auch für Schweizer Organisatoren von Filmanlässen nützlicher Band, sind doch etliche der Filme auch bei uns erhältlich oder können eingeführt werden.

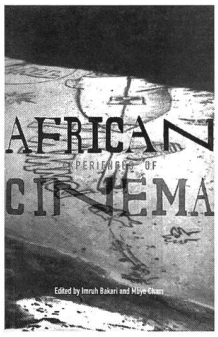
Fernand Jung: Südlich der Sahara – Filme aus Schwarzafrika. München 1997, KoPäd Verlag, 152 S. illustr., Fr. 14.–.

Cinema of the black diaspora

br. Die verschiedenen Aufsätze, die das vorliegende Buch enthält, wurden mehrheitlich von amerikanischen Filmdozenten verfasst. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Afrika, einzelne Texte befassen sich zum Beispiel mit dem Regisseur Ousmane Sembène, mit dem Filmschaffen in Südafrika oder in den ehemals portugiesisch besetzten Ländern. Zudem behandelt der Band das Schaffen schwarzer Regisseure in den USA, in Westeuropa und in der Karibik. Für Leserinnen und Leser ohne Vorkenntnisse dürfte diese Textsammlung eher zu theorielastig sein; wer sich in der Materie hingegen auskennt, kommt voll auf seine Kosten.

Michael Martin: Cinema of the black diaspora. Detroit 1995, Wayne State University, 522 S., etwa Fr. 60.–.

African Experiences of Cinema



br. Ein schön gemachter Sammelband, in welchem Regisseurinnen und Regisseure wie Med Hondo, Jean-Marie Teno, Mweze Ngangura zu Wort kommen. Das interessante und facettenreiche Buch ist leicht lesbar und nicht zuletzt als Einstieg in die Auseinandersetzung mit dem afrikanischem Kino empfehlenswert.

Imruh Bakari/Mbye Cham (Hrsg.): African Experiences of Cinema. London 1996, British Film Institute, 276 Seiten, etwa Fr. 55.–.

Black Cinema – Afroamerikanische Filmemacher der Gegenwart

fd/wa. Das vorliegende Buch beschäftigt sich eingehend mit dem *new black cinema* der späten achtziger und frühen neunziger Jahre. Da eine diesen Zeitraum betreffende Analyse erst durch eine Bezugnahme auf die Geschichte dieses Kinos sinnvoll ist (und entsprechende Kenntnisse nicht vorausgesetzt werden können), liefert der Autor zunächst einen Abriss dazu. Dieser fällt nur kurz und damit allgemein aus. Ein umfangreiches Kapitel behandelt dann die Filme von Spike Lee und deren Bedeutung für das *new black cinema*, weitere beschäftigen sich mit Julie Dash oder Charles Burnett. Die Zusammenfassung einiger Ansätze schwarzer amerikanischer und britischer Theoretiker und die ausführliche Bibliografie laden zu einer weitergehenden Beschäftigung ein. Betrüblich ist allerdings, dass sich der Autor teilweise an Aufsätzen von Manthia Diawara und anderen mehr als nur orientiert hat, ohne die entsprechenden Quellen anzugeben.

Stephan Hoffstadt: Black Cinema – Afroamerikanische Fimemacher der Gegenwart. Marburg/Lahn 1995, Hitzeroth, 217 S., illustr., Fr. 44.90.

Inserat

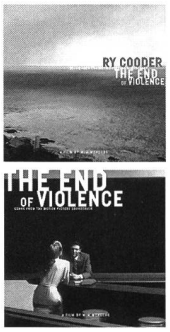
SOUNDTRACK

Sling Blade

ben. Wer ab und zu das Kleingedruckte auf CD-Schachteln liest, dem dürfte der Namen Daniel Lanois schon begegnet sein. Zum Beispiel auf «Time out of Mind», dem jüngsten Album von Bob Dylan oder auf dem Album «The Joshua Tree» der irischen Band U2. In Fachkreisen gilt Gitarrist, Komponist und Produzent Lanois seit vielen Jahren als Klangzauberer und Tonmagier. Ideale Voraussetzungen also für die Vertonung eines Films. Herausgekommen ist quasi ein neues Lanois-Album, eingespielt mit Freunden und abgerundet mit je einem Song von Local H (Stichwort Grunge und Seattle) und Booker T. & The M.G.'s (Stichwort Soul und Memphis).

Sling Blade, Musik von Daniel Lanois und Gästen, Island 524 388 2 (Polygram).

The End of Violence

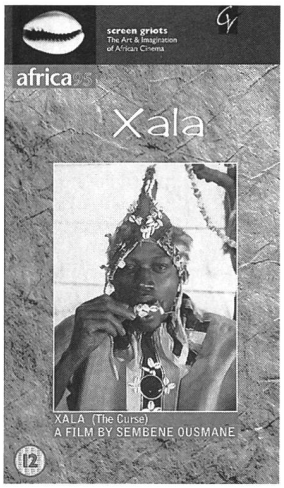


ben. Der Texaner Ry Cooder ist ohne Zweifel einer der versiertesten Gitarristen. Er hat sich in Countrykreisen herumgetrieben, hat mit Jazzern zusammengearbeitet, den Blues geatmet, den Texmex propagiert und die Musik für ein halbes Dutzend Filme geschrieben – darunter auch zu Wim Wenders «Paris, Texas». Dass er keine Berührungsängste kennt, zeigt sich auf dem Soundtrack zu Wenders neuem Film «The End of Violence», für den er mit dem Rapper und Soundtüftler Howie B. zusammenarbeitet. Erstaunliches findet man zudem auf der zweiten Platte mit Songs zum Film: zum Beispiel ein Duett mit Bono Vox (U2) und Sinead O'Connor oder der wunderbare Song «Little Drop of Poison», geschrieben und interpretiert von Tom Waits. Eingestreut zwischen die einzelnen Lieder sind Dialoge oder Sprechblasen aus dem Film.

The End of Violence
Score from the Motion Picture Soundtrack. Musik von Ry Cooder, Outpost OPD 30007 (BMG); Songs from the Motion Picture Soundtrack. Div. Kompositionen, Outpost 30008 (BMG).

«Xala»: Bissiger Blick auf die schwarze Bourgeoisie

Ia. Ousmane Sembène, einer der bedeutendsten schwarzafrikanischen Regisseure, hat seinen ersten Film «Borom sarret» bereits 1963 realisiert. In «Xala», einem wichtigen Werk des afrikanischen Kinos, wirft er einen bissig-agressiven Blick auf die über die Macht verfügende schwarze Oberschicht in Senegal und auf eine verarmte Bevölkerung, die schliesslich revoltiert. Ein sozial und politisch brisanter Film, interessant nicht zuletzt in seiner Zeichnung der postkolonialen afrikanischen Bourgeoisie, die sich an weissen Statussymbolen orientiert und delektiert.



Regie: Ousmane Sembène (Senegal 1974, 119 Min.), mit Thierno Leye, Miriam Niang, Younousse Seye, Seune Samb. Kaufkassette (E): Filmhandlung Thomas Hitz, Zürich.

La tête dans les nuages

(Mit dem Kopf in den Wolken)
Um im alltäglichen Chaos von Kameruns Hauptstadt Yaounde überleben zu können, benötigen die Menschen eine Menge Phantasie. Jean-Marie Tenos (Kritik zu seinem neuesten Film «Clando» S. 31) eindrücklicher Dokumentarfilm zeigt die schwierige Lebenssituation der Bewohnerinnen und Bewohner und vermittelt deren starken Lebenswillen.
Regie: Jean-Marie Teno (Kamerun 1994, 35 Min.). Kauf- und Mietkassette (D + F): ZOOM Film- und Videoverleih, Bern.

En avoir (ou pas)

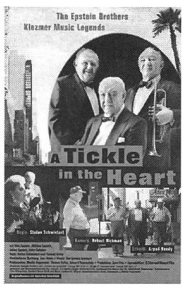
(Haben (oder nicht))

Eine arbeitslos gewordene junge Frau im Norden Frankreichs beschliesst, alles hinter sich zu lassen und in Lyon neu anzufangen. Dort lernt sie einen Bauarbeiter kennen. Gelungenes Langspielfilm-Debüt über junge Menschen, deren Welt durch die schwierige soziale Lage und die Arbeitslosigkeit geprägt ist.
Regie: Laetitia Masson (F 1995, 89 Min.), mit Sandrine Kiberlain, Arnaud Giovanetti, Roschdy Zem, Claire Denis. Kaufkassette (D): Warner Home Video, Kilchberg.

Samba Traoré

Samba überfällt eine Tankstelle und kehrt als reicher Mann in sein Dorf zurück. Er gewinnt das Herz einer Frau, die sich wie er mit düsteren Erinnerungen herumquält. Eine in schön komponierten Bildern ohne Pathos erzählte Filmfabel, in der die Liebenden letztlich von ihrer Vergangenheit eingeholt werden.
Regie: Idrissa Ouedraogo (Burkina Faso 1992, 85 Min.), mit Sangare Bakary, Mariam Kaba, Abdoulaye Komboudri. Kaufkassette (E): Filmhandlung Thomas Hitz, Zürich. Kritik ZOOM 6–7/93.

A Tickle in the Heart



Drei alte Männer in einer Seniorensiedlung in Florida machen, was sie ihr ganzes Leben lang taten: Klezmer-Musik spielen. Dokumentarisches Porträt der «Epstein-Brothers», Nachkommen jüdisch-polnischer Einwanderer, die durch die Renaissance jiddischer Hochzeitsmusik auch in Europa bekannt wurden.
Regie: Stefan Schwietert (CH/D 1996, 86 Min.), mit Julius Epstein, William Epstein, Max Epstein, Peter Sokolow. Kaufkassette (D): Look Now!, Zürich. Kritik ZOOM 10/96.

Das Leben ist eine Baustelle

Episoden aus dem turbulenten Leben eines Schlachters: Verhaftung bei einem Krawall, Tod des Vaters, Verlust des Jobs, Verlieben in eine Zufallsbekanntschaft. Eine zwischen Komik und Melancholie pendelnde Milieustudie, die ohne die kitschige Sozialromantik noch gelungener wäre.
Regie: Wolfgang Becker (D 1996, 110. Min.), mit Jürgen Vogel, Christiane Paul, Ricky Tomlinson, Christina Papamichou. Mietkassette (D): Impuls Video & Handels AG, Cham. Kritik ZOOM 8/97.

Hamlet

Die Tragödie des dänischen Prinzen, der sich vor der Welt ekelt, den ermordeten Vater rächt und damit den Untergang seines Hauses besiegelt. Der ins 19. Jahrhundert verlegte Shakespeare-Klassiker überzeugt trotz inszenatorischen Mängeln mit ausgezeichneten schauspielerischen Leistungen.
Regie: Kenneth Branagh (GB 1996, 232 Min.), mit Kenneth Branagh, Julie Christie, Derek Jacobi, Kate Winslet. Kaufkassette (E): English Films, Zürich. Kritik ZOOM 6-7/97.

Box of Moonlight

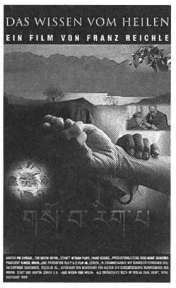
Nachdem er seine Arbeit verloren und das erste graue Haar bei sich entdeckt hat, beginnt für einen Ingenieur eine Odyssee, die ihn mit Hilfe eines verschrobenen Althippies zu sich selbst führen wird. Ein leicht kitschiges Loblied auf das einfache Leben und die Fähigkeit, sich von Zwängen lösen zu können.
Regie: Tom DiCillo (USA 1996, 107 Min.), mit John Turturro, Sam Rockwell, Catherine Keeler, Lisa Blount. Mietkassette (D): Impuls Video & Handels AG, Cham.

One Hundred and One Dalmatians

(101 Dalmatiner)

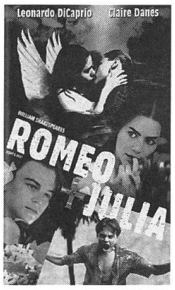
Ein zahmes Realfilm-Remake von Disneys Zeichentrickklassiker von 1961, das unentschlossen zwischen comichaft übertriebener und wirklichkeitsgetreuer Darstellung hin- und herpendelt. Einzig Glenn Close vermag der Geschichte als Mode-Hexe Cruella DeVil einige darstellerische Glanzlichter aufzusetzen.
Regie: Stephen Herek (USA 1996, 98 Min.), mit Glenn Close, Jeff Daniels, Joely Richardson, Joan Plowright. Kaufkassette (D): Buena Vista Home Entertainment, Zürich.

Das Wissen vom Heilen



Dokumentarfilm über die tibetische Medizin, in dem der Leibarzt des Dalai Lama und andere Ärzte bei ihrer Arbeit begleitet werden. Faszinierende, nie aufdringliche Annäherung an eine fremde Lebens- und Denkweise, die unter anderem auch das drückende politische Schicksal der Tibeter in Erinnerung ruft.
Regie: Franz Reichle (CH 1990, 90 Min.). Kaufkassette (D): Warner Home Video, Kilchberg. Kritik ZOOM 1/97.

Romeo & Juliet



Aus Versatzstücken des Action-Kinos und der Pop-Kultur, mit einer Dosis religiösem Kitsch und dem 400 Jahre alten Originaltext ist eine fulminante Version der Liebestragödie für die MTV-Generation entstanden. Trotz Schwächen ein spannender Versuch, Shakespeare in einem aktuellen Kontext anzusiedeln.
Regie: Baz Luhrmann (USA 1996, 120 Min.), mit Leonardo DiCaprio, Claire Danes, Brian Dennehy, John Leguizamo. Mietkassette (D): Vide-O-Tronic, Fehraltorf. Kritik ZOOM 3/97.

INTERNET

Afrika Online

kr. Der «schwarze Kontinent» ist auf der Landkarte der Internetadressen alles andere als ein weisser Fleck. Amerikanische Universitäten unterhalten Websites mit ausführlichen Bibliografien und Informationen zu «African Studies» sowie Links zu diversen Theoretikern und Theoretikerinnen, die geografische, politische und soziokulturelle Aspekte thematisieren. Afrika und einzelne Staaten wie zum Beispiel Burkina Faso unterhalten aber auch eigene Netze.

Für den afrikanischen Film finden sich viele brauchbare Links auf einer von der Universität Stanford unterhaltenen Site. Da findet sich ein Zugang zu Filmfestivals wie dem panafrikanischen FESPACO in Ouagadougou mit Neuigkeiten aus Burkina Faso und einem Verzeichnis neuster Publikationen. «Mandy's Directory» liefert Angaben über Techniker, Produzenten und Talente des afrikanischen Films. Kenneth P. Lohrentz von der Universität Kansas stellt auf rund 15 Seiten Daten zu Video und Film zusammen. Der Link zu «Revue Noire» führt zu einem monatlich in englischer und französischer Sprache erscheinenden Magazin, das zeitgenössische afrikanische Kunst – Fotografie, Kino, Theater, Tanz und Musik – vorstellt. Online abrufbar sind die Inhaltsverzeichnisse der erschienenen Nummern, einzelne Artikel und Angaben zu Filmen. Wer sich für «Black Studies» und/oder afrikanische Filme interesssiert, sollte also unbedingt einen Blick ins World Wide Web werfen.

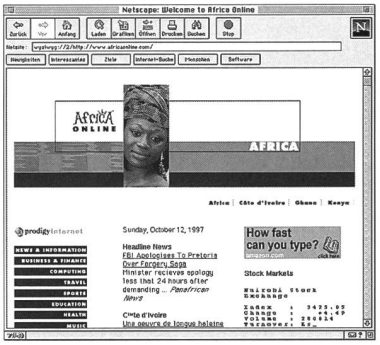
In der am 20. November erscheinenden Nummer von «ZOOM K&M» findet sich ein ausführlicher Beitrag zum Thema.

Afrika Online:
http://www.africaonline.com/
http://www.afric-network.fr/

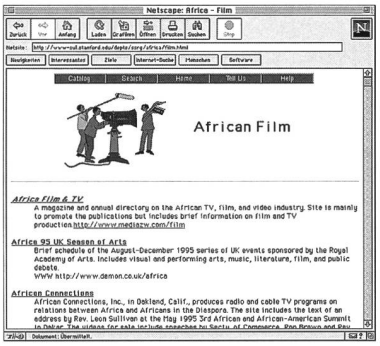
Afrikanischer Film:
http://www-sul.stanford.edu/depts/ssrg/africa/film.html

African/Cutural Studies:
http://www.tiac.net/users/thaslett/
http://www.vibe.com/History/AfricanStudies/africanWWW.html

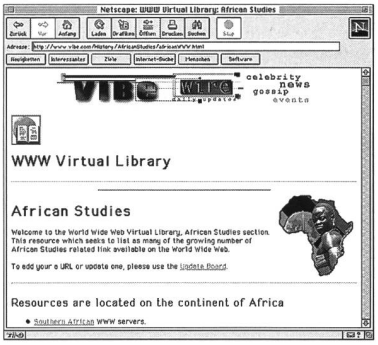
Bibliographische Angaben:
http://picpal.com/afribib.html



http://www.africaonline.com/



http://www-sul.stanford.edu/depts/ssrg/africa/film.html



http://www.vibe.com/History/African Studies/africanWWW.html

ZOOM neu auch auf CD-ROM

Per Mausklick sekundenschneller Zugriff auf den kompletten Jahrgang 1997

Auf der CD-ROM für PC und Mac finden Sie sämtliche Titelgeschichten, Artikel und Kurzkritiken des Jahrgangs 1997 im gewohnten ZOOM-Layout. Mit einer bequemen Volltextsuche erhalten Sie Angaben zu Filmtiteln, Kritiken, Regie, Autoren, Autorinnen und zu thematischen Begriffen. Alle Artikel können als Textfiles heruntergeladen werden. Und eine Internetanbindung erleichtert den Zugang auf die Datenbanklösung von ZOOM (ab Dezember).

☐ *Ja, ich profitiere vom günstigen Angebot für ZOOM- Abonnenten* und bestelle
☐ ZOOM CD-ROM 1997 *zum Stückpreis von nur Fr. 59.–* plus Versandkosten (statt Fr. 89.–)

☐ *Ich bin nicht Abonnent* und bestelle ☐ ZOOM CD-ROM 1997 *zum Stückpreis von Fr. 89.–* plus Versandkosten

Name/Vorname: _____ Telefon: _____
Die CD-ROM erscheint voraussichtlich im Dezember 1997.

Strasse, Nr.: _____

PLZ, Ort: _____ Unterschrift: _____

Coupon einsenden an: ZOOM – Zeitschrift für Film, Bederstrasse 76, Postfach, 8027 Zürich. Rechnungsstellung erfolgt nach Bestellung.